Steuerdeklarations-Fragen.

Zu den die Deklaration der Einkommensteuer betreffenden Fragen, worüber noch vielfach Zweifel im Publikum herrschen, gehört auch die: ob Personen, welche bisher ein Einkommen von weniger als 3000 Mark versteuerten und eine direkte Aufforderung zur Deklaration nicht erhalten haben, verpflicht sind, eine solche abzugeben. Dies ist nach dem Gesetz und der Ausführungs-Anweisung nicht der Fall; der moralischen Verpflichtung dazu kann sich indeß, wer ein reines Einkommen von mehr als 3000 Mark hat, unseres Erachtens nicht erhoben fühlen.

Die meisten Zweifel bestehen und die meisten Ungleichheiten drohen für die erste Zeit bei der Veranlagung des Einkommens aus ländlichem Grundbesitz. Weniger wegen der Fragen der hier zulässigen Abzüge von dem Brutto-Einkommen, der Berechnung desselben 2c., worüber das Gesetz und die Ausführungs-Anweisung die erforderlichen Anhaltspunkte geben, als wegen Unklarheit, in der viele Landwirthe sich über ihr wirkliches Einkommen bisher befanden, und wegen der sich unverkennbar geltend machenden Versuche, diese Schwierigkeit behufs möglichst niedriger Einschätzung der Landwirthe überhaupt auszunützen. Die Steuerverwaltung hat, wie sich aus Berichten über die Thätigkeit der Voreinschätzungs-Kommissionen ergiebt, nach dem Beispiel Sachsens Normalsätze des Einkommens aufgestellt, welche ländlicher Grundbesitz in den verschiedenen Landestheilen erfahrungsmäßig durchschnittlich bringt. Gegen diese sind in der agrarischen Presse und in einzelnen Versammlungen alsbald Beschwerden, weil sie zu hoch seien, erhoben worden. Wenn diese durch eine Buchführung oder auf andere Weise begründet werden können, müssen sie selbstverständlich berücksichtigt werden; der Nachweis des wirklichen Einkommens beseitigt jede Schätzung auf Grund von Normalsätzen, und die letzteren werden für den betr. Landestheil durchweg zu ermäßigen sein, wo etwa durch eine größere Anzahl von Nachweisungen überzeugend dargethan wird, daß die Normalsätze durchschnittlich zu hoch gegriffen worden. Aber es muß auch jedem systematischen Bestreben, die Landwirthe niedriger zu besteuern, als andere Personen, welche in entsprechenden Lebensverhältnissen sich befinden, entgegengewirkt werden. Es soll Niemand zu hoch, aber auch Niemand zu niedrig eingeschätzt werden resp. deklariren; durch den ungerechtfertigten Vortheil des Einen wird der Andere geschädigt.

Dies kann man auch nur betonen gegenüber allerlei Rathschlägen, welche in der Presse den Besitzern von Einkommen aus Arbeit oder Kapitalvermögen über die Abzüge ertheilt werden, welche von dem Brutto-Einkommen gemacht werden dürfen, um das zu versteuernde Rein-Einkommen zu ermitteln. Nach dem Gesetz sind die „zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben" abzuziehen, und die Ausführungs-Anweisung enthält einige nähere Darlegungen hierüber. Es sind mancherlei Broschüren erschienen, welche scharfsinnig größere und kleinere Ausgaben anführen, die man auf Grund der citirten Bestimmung abzuziehen befugt sei. Jeder muß dies vorläufig mit seinem Gewissen abmachen; es werden ohne Zweifel allmählich feste Normen auch hierüber sich herausbilden und staatlicherseits festgestellt werden. Wir unsererseits fühlen uns weder berufen in dieser Beziehung den Advokaten des Fiskus gegen die Steuerpflichtigen, noch den der letzteren gegen den Fiskus zu spielen. Das letztere thut die „Freis. Ztg." mit einem Eifer, der auch eines spaßhaften Anstrichs nicht entbehrt. Sie erklärt z. B. für abzugsfähig die Kosten eines Mittagessens, welches jemand giebt, weil er dies seiner Stellung schuldig zu sein glaubt. Danach könnte am Ende jemand auch die Hälfte seiner jährlichen Schneider-Rechnung abziehen, weil er nur aus Rücksicht auf seine Stellung so viel Geld auf Kleider ausgebe u. s. w.

Wie gesagt, diese Dinge muß jeder mit der von ihm abzugebenden Erklärung, daß er „nach bestem Wissen und Gewissen" deklarire, in Einklang bringen. Wir möchten nur darauf hinweisen, daß Abzüge von dem zu versteuernden Einkommen keineswegs immer eine geringere Steuerzahlung bedingen, so daß der nach dem Muster der „Freis. Ztg." aufgewendete Scharfsinn häufig verschwendet sein dürfte. Die Steuer wird ja nicht in Prozenten von dem deklarirten Einkommen erhoben, sondern nach Steuerstufen, welche bei Einkommen von 3000 bis 4500 Mk. um je 300 Mk. steigen, dann bis 9500 Mk. um je 500 Mk., bis 30 500 Mk. um 1000 Mk. und später um 1500 und 2000 Mk. Nur wer durch die Abzüge in eine um die angeführten Beiträge niedrigere Steuerstufe gelangt, hat von den Abzügen einen Vortheil.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 8. Januar.

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 11. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl der Kommissionen.
2. Einfriedigung des Gasanstalts-Grundstücks in der Krausenstraße.
3. Beschaffung einer Kehrmaschine.
4. Neues Regulativ für die Hundesteuer.
5. Zuschlag auf das Pachtgebot für die Gastwirthschaft auf der Reideburg.
6. Zuschlag auf das Pachtgebot für das 3. Jagdrevier.
7. Verstärkung des Etat-Titels V. B¹ b².
8. Ertheilung des Zuschlags für Ackerparzellen in Freilmfelde.
9. Etat des Wasserwerks pro 1892/93.
10. Etat des Leihamts pro 1892.
11. Neubau einer katholischen Schule.
12. Vertrag mit der Universitäts-Verwaltung über Herstellung der Mühlrainstraße.
13. Verzichtleistung auf einen Regreßanspruch.

Geschlossene Sitzung.

14. Ueberlassung einer Hospitalkaufstelle.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

— **Von den Francke'schen Stiftungen.** Als Nachfolger des am 1. April nach Hamburg als Direktor des 2. Gymnasiums abgehenden Dr. Fries, der Rector der lateinischen Schule und Condirektor der Francke'schen Stiftungen ist, wird, wie der „Magd. Ztg." von hier berichtet wird, zu Ostern der gegenwärtige Direktor des Realgymnasiums Professor Zange treten, der als ein tüchtiger Schulmann sich in verschiedenen Stellungen bewährt hat. Mit dem 1. April tritt auch der Inspektor Dr. C. Schulze, der sich als Philosoph bekannt gemacht hat, in den Ruhestand.

† **Zur Sonntagsruhe.** In Verfolg der mit dem 1. April d. J. ev. durch besondere kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes in Kraft tretenden Bestimmungen des Verbots der Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen hatte die hiesige Bäcker-Innung eine Eingabe an die Kgl. Regierung zu Merseburg als höhere Verwaltungsbehörde gemacht, in welcher ersucht wurde, das Bäckergewerbe des Bezirks, da selbiges sich mit der Herstellung täglicher und besonders hervortretender Bedürfnisse beschäftigt, unter die Ausnahme-Vergünstigung des § 105e der neuen Gewerbeordnungsnovelle (Arbeiterschutz betreffend) zu stellen, mit der Maßnahme, ihre Arbeiter bis spätestens 9 Uhr Morgens, dem Beginn der ortsüblichen Kirchenstunden, beschäftigen zu dürfen dasselbe ist dahingehend beantwortet, daß dem Antrage vor dem bez. kaiserlichen Erlaß noch keine Folge gegeben werden könne und bis dahin die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft bleiben. Zugleich wird bemerkt, daß z. Z. auch noch keine Bestimmung darüber getroffen worden ist, welche Behörde unter der vielfach in der neuen Gewerbeordnungsnovelle gebrauchten Bezeichnung „höhere Verwaltungsbehörde" zu verstehen sei.

() **Zum Besten des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege** hielt gestern Abend im Volksschulsaale Herr Inspektor Dammann den ersten der für den laufenden Winter in Aussicht genommenen Vorträge. Vor der, im Interesse der guten Sache wieder recht zahlreich erschienenen, wie gewöhnlich bei dieser Vortragsreihe wesentlich, aus Damen zusammengesetzten Zuhörerschaar entwickelte der Vortragende eine Reihe anregender Bilder aus dem Leben des deutschen Spielmannes und legte dar, daß zwar im Laufe der Jahrhunderte sich im Leben der fahrenden Leute mancher Wandel vollzogen hat, immerhin aber, wie auch eine Reihe von Schilderungen des Redners nach eigenen Einblicken in das Leben dieser Kreise erkennen ließen, auch heute noch durchaus nicht aller Poesie entkleidet ist.

() **Der naturwissenschaftliche Verein** nahm gestern nach den Weihnachtsferien seine Sitzungen wieder auf. Nachdem der Vorsitzende Herr Professor Dr. von Fritsch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß auch im neuen Jahre der Verein sich gedeihlich weiter entwickeln möge, fand die Neuwahl des Vorstandes statt; bei derselben wurden wiedergewählt die Herren Professor Dr. von Fritsch (1. Vorsitzender), Prof. Dr. Lüdecke (2. Vorsitzender), Privatdozent Dr. Baumert, Gymnasiallehrer Dr. Riehm, Privatdozent Dr. Erdmann (Schriftführer) und Dr. von Schlechtendal (Bibliothekar); neugewählt wurde Herr Major Dr. Foertsch (Kassenführer) an Stelle des Herrn Oberpostsekretärs Kobelius, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Weiter wurde beschlossen, daß der nächste der von dem Verein im laufenden Winter zu veranstaltenden öffentlichen Vorträge am Freitag, den 22. d. Mts., stattfinden soll, derselbe wird von Herrn Gymnasiallehrer Dr. Riehm über die Herstellung des photographischen Bildes unter Vorführung von Experimenten gehalten werden und wird, wie besonders bemerkt sein mag, hauptsächlich auch darauf berechnet sein, Amateur-Photographen als erste Anleitung zu dienen. Eine Unterbrechung der regelmäßigen Donnerstags-Sitzungen des Vereins wegen der öffentlichen Vorträge wird nicht mehr stattfinden. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten sprach Herr Privatdozent Dr. Erdmann über die Zusammensetzung des Erdöls. Weiter wies Herr Privatdozent Dr. Brandes darauf hin, daß die Hand der Vögel nicht bloß in ihrem Bau mit derjenigen der Säugethiere übereinstimmt, besonders auch bei zahlreichen Vogelarten, z. B. Kiebitzarten, an den Flügeln wirkliche Zehen auftreten. Darauf legte Herr Privatdozent Dr. Wiener einige Gypsmodelle der einfachsten Oberflächen zweiter Ordnung vor, von denen der Vortragende bereits in einer früheren Sitzung Fadenmodelle vorgezeigt hatte.

† **Schmiede-Innung.** In der gestern Abend unter Vorsitz des Obermeisters Herrn Knoll stattgehabten Quartalsversammlung wurden 2 Lehrlinge aufgenommen und 3 Gesellen geprüft. Nach stattgehabter Kassenlegung und Revisorenwahl wurden in den Vorstand neu- bezw. wiedergewählt die Herren Knoll, Obermeister; Hüllemann, stellvertretender Obermeister; Reimann, Schriftführer; Becker, stellvertretender Schriftführer; Voigt, Rendant; Eisentraut, stellvertretender Rendant; Fuchs Beisitzer. Als Delegirte zum Innungsausschuß wurden gewählt die Herren Knoll und Mäder, zu Stellvertretern die Herrn Schumann und Schröder, als Schiedsgerichtsbeisitzer die Herren Hüllemann und Bernstein, zu Stellvertretern die Herren Eisentraut und Knauth. Der erstattete Jahresbericht ergab die Abhaltung von 4 Vorstands- und 4 Quartalsversammlungen, 6 Meister- und 1 Gesellen-Prüfungen, 3 Staatsprüfungen für Hufschmiede, 28 Lehrlingsaufnahmen. Die Fachschule wird von 37 Lehrlingen besucht. Obermeister Knoll referirte hiernach über das Haftpflichtgesetz gegen Unfälle in der Werkstelle, welches als sehr mangelhaft bezeichnet wurde. Es wurde eine Eingabe an die Polizei-Verwaltung beschlossen wegen einer Privatschmiede. Das sogenannte Neujahrsquartal soll fortan Sonntags abgehalten werden. Sodann wurde die Abhaltung eines Wintervergnügens beschlossen und dazu ein Comité von 7 Mitgliedern gewählt.

⊙ **Der ornithologische Verein** hielt gestern in Kohls Restaurant seine Monatsversammlung ab. Es wurde mitgetheilt, daß in diesem Jahre von einer Verbandsausstellung abgesehen, jedoch die am 6. März in Wittenberg tagende Wanderversammlung mit einer solchen verbunden werden soll. Vorträge für diese Wanderversammlung haben die Herren: Kreisthierarzt Gtrl über den Verkauf der Eier nach Gewicht und der Vereinsvorsitzende Herr Tittel-Halle über Rentabilität der Geflügelzucht zugesagt. Als 15. Verein, der dem Verbande beitritt, hat sich Zeitz gemeldet. Einer Aufforderung des landwirthschaftlichen Centralvereins, daß der Verband sich verpflichten solle, die Statuten desselben als für sich bindend anzusehen, wurde entsprochen. Sehr befürwortet wurde die Errichtung von Zuchtstationen, die sich anderwärts, besonders in Bayern, vorzüglich bewährt haben. Als neues Mitglied wurde Herr Rettig aufgenommen.

— **Stadttheater.** Ernst Possart verabschiedet sich am Sonnabend Abend in der Titelrolle des Byron'schen Manfred von unserem Publikum. Das Werk mit der dazu gehörigen Musik von Schumann geht zum ersten Male im Stadttheater in Scene. Die Solopartien werden von den Damen Schäfer und Rothe und den Herren Keller, Krieg, Bachmann, Brinkmann und Hofer gesungen. Die Orchesterleitung führt Herr Kapellmeister Weintraub. Am Sonntag Nachmittag findet eine nochmalige Aufführung des Weihnachtsmärchens „Prinzessin Dornröschen" statt.

— **Im Thalia-Theater** gelangt am Sonnabend die lustige Gesangsposse „Drei Paar Schuhe" in dieser Saison zur erstmaligen Aufführung; die Rolle der Schustersfrau soll dem Frl. Frei Gelegenheit geben, nebst ihren prächtigen Stimmmitteln auch ihr begabtes Spiel als Soubrette zur Geltung zu bringen. In den übrigen Hauptrollen sind die Damen Grunert, Weißenturn, Billé, Brock und die Herren Helmerding Karutz, Weißenturn und Mäder beschäftigt. — In der am letzten Mittwoch stattgehabten Wiederholung der „Großstadtluft" hatte infolern eine Neubesetzung stattgefunden, als der einige Tage behindert gewesene erste Liebhaber und Bonvivant des Ensembles Herr Martin Stein die Rolle des Ingenieurs Flemming spielte. Der Genannte erwies sich als guter Vertreter seines Faches, er stattete die Rolle mit Humor und Eleganz aus und schuf einen echt Berliner Typus, wie ihn der Verfasser beabsichtigte. Die übrigen Darsteller waren wie bisher gut am Platze.

— **Concert.** Das gestern Abend im „Prinz Carl" stattgehabte, von Herrn Musikdirektor W. Halle veranstaltete Concert war gut besucht und gewährte dem Auditorium eine angenehme musikalische Abendunterhaltung. Auf dem Programm standen Stücke von Schubert, Mendelssohn, Liszt und Anderen, die sämmtlich äußerst exakt gespielt wurden und lebhaften Beifall fanden.

— Von der Firma F. C. Reinh. Brode in Leipzig ist uns ein Exact-Lampenauslöscher übersandt, der unter gesetzlichem Schutze steht. Eine beiliegende Erklärung besagt: „Dieser Lampenauslöscher ist ein äußerst praktischer, in jedem Haushalt unentbehrlicher Gegenstand und eignet sich für alle Arten Petroleum- 2c. Lampen. Der Lampenauslöscher wird auf den Lampencylinder gesetzt und bleibt während des Brennens der Lampe permanent auf demselben. Will man die damit versehene hochhängende oder hochstehende Lampe verlöschen, so hat man nicht wie bisher, nöthig, dieselbe herunter zu nehmen und von oben in den Cylinder zu blasen oder durch Auf- und Niederschrauben des Dochtes ein Verlöschen herbeizuführen, sondern man bläst in der gezeichneten Richtung nach oben an den Lampenauslöscher, worauf die Lampe sofort erlischt. Die Luft enthält durch die eigenthümliche Construktion des Lampenauslöschers in letzterem eine, dem Cylinderinnern zugekehrte Richtung und bringt die Flamme unfehlbar zum Verlöschen. Selbstverständlich wirkt der Lampenauslöscher auch bei Tischlampen mit gleichem Erfolge." Das kleine Instrument kostet 50 Pfg. pro Stück und ist hier in Halle in jedem größeren Lampengeschäft käuflich.

⊙ **Hungerjahre.** Bei dem jetzt allgemein herrschenden Nothstande wird man unwillkürlich an die traurigen Jahre 1816—17 und 1846—47 erinnert. Damals prägte man zur Erinnerung an die traurige Zeit besondere Denkmünzen. Die aus dem Jahre 1816—17 zeigt eine Waage, auf welcher ein Brod liegt, mit der Unterschrift: 1 Pfd. 3 L. 12 Kr. Darunter liegt ein Anker auf einer Garbe Aehren. Die Umschrift am Rande der Münze lautet: „Verzagt nicht, Gott lebet noch." Auf der Kehrseite sieht man eine Mutter mit zwei kleinen Kindern und die Um-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18920109027/fragment/page=0001

schrift: „Gieb mir Brod, mich hungert.“ Die zweite Münze aus den Jahren 1846—1847 ist aus gutem Silber geprägt und zeigt eine zu Tisch versammelte Familie mit der Ueberschrift: „Unser täglich Brod gieb uns heute!“ Am Rande steht: Theure Zeit Halle 1846—1847. 1 Sch. Weizen 5 Th. 20 Sgr. Hafer 2 Th. 5 Sgr. Korn 5 Th. Gerste 5 Th. 22 Sgr. 6 Pf. Kartoffeln 2 Th. 1 Pfd. Brod 2 Sgr. Auf der Kehrseite sehen wir unter der Ueberschrift „Nun danket alle Gott“ einen reichbeladen heimkehrenden Erntewagen und darunter die Worte: „Erntesegen 1847; Psalm 50, V. 15.“

— Im Monat Dezember 1891 wurden in der Stadt Halle 344 Kinder als geboren angemeldet, 195 männlichen und 149 weiblichen Geschlechts; darunter 41 uneheliche Geburten, 6 männliche und 2 weibliche von hiesigen, 20 männliche und 13 weibliche von auswärtigen Müttern. Von 300 Kindern sind die Eltern evangelischer, von 12 katholischer, von 4 mosaischer, von 27 gemischter Konfession, von 1 Dissidenten. — Als verstorben sind angemeldet: 103 Personen männlichen und 79 weiblichen Geschlechts = 182, dazu 9 Todtgeburten, sind 191 Todesfälle. Alter der Verstorbenen:

unter	1	Jahr 30 männlichen,	21 weiblichen	Geschlechts.	
von	1	„ 3	„ 5	„	„
„	2— 5	„ 9	„ 7	„	„
„	6—15	„ 5	„ 1	„	„
„	16—20	„ —	„ 3	„	„
„	21—30	„ 11	„ 6	„	„
„	31—40	„ 9	„ 8	„	„
„	41—60	„ 23	„ 13	„	„
„	61—80	„ 9	„ 15	„	„
über	81	„ 4	„ —	„	„

103 männlichen, 79 weiblichen Geschlechts. 155 waren evangelischer, 2 katholischer, 1 mos. Konfession, ungetauft 24. Es waren 63 männliche 44 weibliche ledig; 30 männliche, 16 weibliche verheirathet, 9 männliche, 17 weibl. verwittwet, 1 männliche, 2 weibliche geschieden. Geboren wurden 344, Todesfälle waren 191, mithin 153 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 49 geschlossen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

*** Halle,** 7. Januar. Unter den lebenden großen Schauspielern steht Ernst Possart oben an; über seine Leistungsfähigkeit wird allerdings verschieden geurtheilt, daß uns in ihm aber ein fertiger ganzer Künstler gegenübersteht, dürfte wohl von Niemanden bestritten werden. Er verleiht den Rollen, die er uns vorführt, den Charakter des ihm eigenen Wesens, mit seinem Blut und seinem dichterischen nachschaffenden Genius belebt er die ihm vorgezeichneten Gestalten. Schauspielerische Befähigung und reifliche Ueberlegung gehen hier Hand in Hand, Talent und Fleiß arbeiten die Aufgabe aus und bringen so ein Kunstwerk zur Darstellung, dem man, mag man auch von entgegengesetzten Ansichten ausgehen, doch alle Hochachtung zollen muß. Folgerichtig entwickelt sich bei ihm der Charakter von der ersten Scene bis zum Schluß und in seiner Leistung als solcher ist auch nicht der geringste Widerspruch zu entdecken. Der Mensch, den er uns an der Hand des Dichters vor Augen und Seele stellt, muß unter den obwalten Umständen so handeln und selbst in den abschreckendsten Scenen fesselt er unser Interesse in gebieterischer Weise. Wie sah man bei diesem Gloster heimtückische Heuchelei ihre Fäden durch das ganze Drama ziehen, wie flammten der Ehrgeiz und die Herrschsucht durch die sich aufthürmenden Hindernisse und wie entwickelt dieser teuflische Fürstensohn eine Genialität und Konsequenz im Bösen, der ein wahrhaft großer Zug innewohnt. Wie wunderbar führte Herr Possart seinen Gloster sofort mit dem ersten Monologe ein, und wie ergreifend in seiner Falschheit spielte er die darauffolgende Scene mit Anna am Sarge Heinrichs VI. Wie meisterhaft waren die Uebergänge aus dem fanatischen Selbst in das schmeichlerisch Herzliche, wie wand sich gleichsam die Seele unter diesem grausamen Komödienspiele. Wie trefflich waren die Scenen mit den Bürgern Londons und mit der Mutter gestaltet; wie zeigte sich überall die geistige Ueberlegenheit des fürstlichen Schurken und die magische Gewalt, welche ihn dem Ziele und auch dem Abgrunde immer näher führt. Die Rolle war frei von jeder Uebertreibung; von dem Virtuosenhaften, was man Possart oft zum Vorwurf gemacht, haben wir nichts empfunden. — Unser Schauspiel zeigte bei der Wiedergabe des Shakespeareschen Dramas das ihm für solche Aufgaben die Schule und die ausreichenden Kräfte fehlen. Hier treten die Nebenpersonen oft in den markantesten Stellen hervor, und eine untergeordnete Besetzung wirkt dann lähmend oder komisch. Außer Herrn Schmidt-Häßler, der uns einen guten Buckingham gab, und Herrn Schady als Clarence zeigte sich eigentlich Keiner der Mitwirkenden seiner Aufgabe gewachsen. Den Damen fehlte die Größe in der Erscheinung; bei Frl. Greve versagte sogar die Stimme in empfindlicher Weise. Gestrichen war das Stück in gründlicher Art, so daß mitunter der Sinn des Vorgangs geschädigt wurde. Hätte die Regie lieber, um Zeit zu sparen, die offenen Verwandlungen an Stelle der geschlossenen beibehalten. Das heißt einfach Shakespeare todt machen. Bei seiner Bühneneinrichtung wurde die Verwandlung durch Aufhängen eines anderen Zettels schnell bewerkstelligt, und hat ihn das zweifellos zum häufigen Wechsel des Ortes mit bewogen. Da lassen sich die modernen Anforderungen, welche man an ein Bühnenbild stellt, einfach nicht aufrecht erhalten, oder man zieht die Aufführung ins Weite und vernichtet das Interesse für den dramatischen Vorgang. Dingelstedt, der bedeutenste Bearbeiter und Inscenirer Shakespeare'scher Dramen, ließ jede Verwandlung bei offener Scene vor sich gehen, und in den Königsdramen trugen die Statisten die Häuser Londons auf dem Rücken auf die Scene. Jeder Zwischenvorhang verursacht die Wirkung eines Actschlusses, denn das Publikum wird aus der Aufmerksamkeit herausgerissen. Zudem gestaltet sich bei uns die einfachste Verwandlung oft zu einer ziemlich langen. Merkwürdig war auch, daß im 5. Act der Beginn der Geistererscheinungen mit einem Klingelsignal angezeigt wurde. (Wegen Erkrankung unseres Referenten sind wir mit dieser Besprechung etwas im Rückstand geblieben. Die Red.)

Provinz und Reich.

Querfurt, 7. Januar. Ueble Folgen hat hier eine Leichtfertigkeit nach sich gezogen, die nicht oft genug gerügt werden kann. Um die Mittagszeit begab sich die verehelichte Arbeiter Nopens zu ihrem in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigten Manne, um demselben das Mittagessen zu überbringen, und ließ ihre beiden Mädchen im Alter von 7 und 3 Jahren unbeaufsichtigt in der in der Braunsgasse belegenen Wohnung zurück. Die Kinder verfielen bald auf den Einfall, Petroleum auf die brennende Ofenfeuerung zu gießen, wobei das Gefäß explodirte und der brennende Inhalt sich den Kleidern der Kinder mittheilte. Dieselben standen gleich darauf in hellen Flammen und erlitten über den ganzen Körper gehende zum Theil tiefe Brandwunden, die das Leben der Kleinen in hohem Grade gefährden. Die letzteren wurden alsbald der königlichen Klinik in Halle zugeführt.

Halberstadt, 7. Januar. Die hiesige Handelskammer hat ebenfalls an den Reichstag eine Petition gerichtet, daß das am Tage der Genehmigung der Handelsverträge in deutschen Zollausschüssen, Freihäfen, Freibezirken oder zollfreien Lagern befindliche Getreide nach dem 1. Februar 1892 auch ohne den Nachweis des Ursprungs aus einem Vertragsstaate zu den ermäßigten Zollsätzen der Vertragstarife in den freien Verkehr des deutschen Zollgebiets eingeführt werden können.

Magdeburg, 7. Januar. Das hiesige Polizei-Präsidium hatte wiederholt den Magistrat ersucht, eine Besteuerung der öffentlichen Lustbarkeiten im weitesten Umfange zu beschließen. Der Magistrat hat schließlich dem Drängen nachgegeben und ein Ortsstatut zur Besteuerung von Lustbarkeiten den Stadtverordneten vorgelegt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in einer der letzten Sitzungen das Statut einstimmig abgelehnt.

Dessau, 7. Januar. Die hiesige Diöcesenversammlung hat für eine sechsjährige Periode als Abgeordnete zur Landessynode gestern die Herren Geh. Regierungsrath Rümelin, Rector Sturm, Geh. Oberjustizrath West in Dessau und Pfarrer Stengel in Lausigk wieder- und die Herren Pfarrer Hinze in Quellendorf und Ortsvorsteher Krüger in Ziebigk neu gewählt. Von den beiden Letztgenannten ist der Erstere an die Stelle des Pfarrers Grape, der in Folge der Ernennung zum Mitglied des Consistoriums eine Wiederwahl ablehnte, und der Andere an die Stelle des Bau-Inspectors Heine, früher in Dessau, jetzt in Zerbst, getreten.

Gera, 6. Januar. Nach der vergleichenden Aufstellung der direkten Waarenausfuhr aus dem Bezirk der Consulagentur zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist im vierten Quartale 1891 gegen die gleiche Zeit 1890 eine Abnahme von 189,580,67 Mk. zu verzeichnen.

Jena, 5. Januar. Gestern hat die officielle Uebergabe der Neubauten des chemischen Laboratoriums und des physiologisch-anatomischen Instituts der Universität in Gegenwart der höchsten Behörden derselben, zahlreicher Universitätslehrer und der Bauleitung stattgefunden. Anläßlich des feierlichen Actes hat die medicinische Facultät der Universität Herrn Staatsrath Curator Dr. Eggeling in dankbarer Anerkennung seines stets bewiesenen Wohlwollens zum Ehrendoctor ernannt.

Koburg, 6. Januar. Die goldene Hochzeit unseres Herzogspaares steht wie in Gotha, auch hier bereits im Vordergrunde des öffentlichen Interesses; insbesondere sind über die zu erwartenden fürstlichen Gäste mit mehr oder weniger Bestimmtheit auftretende Nachrichten verbreitet. Das deutsche Kaiserpaar und die Kaiserin Friedrich werden neben den thüringisch-sächsischen Fürsten und den Großherzögen von Baden und Hessen in erster Reihe genannt; ferner die Königin von England, der König der Belgier, die Herzöge von Edinburg und Conoaught u. A.

Handel und Verkehr.

† Mehlbörsenverein zu Halle a. S., den 7. Januar 1892. Für 100 Kilogramm netto Kaiser-Auszug 36,00 bis —,— Mk. Weizenmehl 00 33,00 bis 34,00 Mark, Weizenmehl 0 31,00 bis 32,00 Mk. — Roggenmehl 0 35,00 bis —,— Mk. — Roggenmehl 0|1 34,00 bis —,— Mk. — Futtermehl 19,00 bis —,— Mk. — Roggenkleie 14,50 bis —,— Mk. — Weizenkleie f. 13,00 bis —,— M. — Weizenschaale 12,50 bis —,— Mk. — Haidemehl 35,00 bis —,— Mk.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 8. Januar 1892.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zsf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt Anl. v. 1882	—	—	½ u. 1/10	4	100,50 G.
„ 3½% Theater- „ 1884	—	—	½ u. 1/10	3½	94,50 G.
„ 3½% Stadt- „ 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	94,25 bez. G.
Erfurter 3½% „ „	—	—	½ u. 1/10	3½	—
Halberstädter 3½% „ 1890	—	—	do.	3½	94 bez.
Naumburger 3½% „	—	—	1/1 u. 1/7	3½	94,— G.
Sächs. 4% landschaftl. Pfandbr.	—	—	1/1 u. 1/7	4	—
„ 4% Provinzial-Anleihe	—	—	1/1 u. 1/7	4	101 G.
„ 3½% „ „	—	—	do.	3½	—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. (Bretl.-Nebra)	—	—	do.	3½	95 bez. G.
Cröllw. Actien-Papier-Fabrik				4	
4% Hypoth.-Anleihe	—	—	1/1 u. 1/7		99 B.
Körbisdorf, Zuckerf. Hyp.-Anl.	—	—	1/4 u. 1/10	4	99 G.
Ludwig II., Gewerkschaft „	—	—	1/1 u. [illegible]	4	98 G.
Naumb. Braunkohlen, „	—	-	1/1 u. 1/7	4	—
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. 4½% Schuldverschr.	—	—	do.	4½	102,50 G.
Werschen-Weißenfelser Braunk. 4½% Schuldverschr.	—	—	do.	4½	102,50 G.
†)Hallesche Bankvereins-Actien	1890	9½	1/1	5	157 G.
†)Spar- u. Vorschuß-Bank-Akt.	1890	9	1/1	4	122,50 G.
Cönnern Malzfabrik-Actien	1880/91	12	1/1	5	—
Cröllwitz, Act.-Pap.-Fabr.-Act.	1890/91	7	1/4	4	—
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Actien	1890/91	6	1/	4	—
Eilenburger Kattun-Manuf.-Act.	1890/91	0	1/	4	—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1890/91	5½	1/10	4	103 B.
Glauzig, Zuckerfabrik-Act.	1890/91	12⅔	[illegible]	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1890	35	1/7	4	—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1890	6	¼	4	—
Hildebrand'sche Mühlenw.-Act.	1890/91	18½	½	4	150 G.
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1890/91	8	1/4	5	115,50 G.
Landsberger Malzfabrik-Actien	1890/91	12	1/7	4	—
Naumburger Braunk.-Act.	1890/91	6⅔	1/7	4	104 G.
Riemberger Malzfabrik-Actien	1890/91	0	15/8	4	—
Pachhofs-Actien*)	—		fco.	fco.	230 G.
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act.	1890	9	1/1	4	—
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.	1890	9			
Werschen-Weißenfelser Braun-			1/1	5	—
kohlen-St.-Actien	1890/91	11	1/7	4	172 G.
Zeitzer Maschinenb.-Act. (Schäde)	1890/91	20	1/7	4	—
„ Paraff.- u. Solarölfabr.-Act.	1890/91	6	1/7	4	92 B.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1890/91	7	1/7	4	117 B.
Bruckdorf-Nietleb.-Bergb.-Ver. Kuxe*)	—	—	fco.	fco.	—
Consol. Hall. Pfännersch. Kuxe*)	—	—	fco.	fco.	196 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.
†) excl. Dividende.

Vermischtes.

— **Der Raubmörder Nuttke** aus Köpenick und seine Geliebte, die Wäscherin Christiane Schütt, sind Mittwoch Nachmittag von Köpenick nach dem Moabiter Untersuchungsgefängnisse überführt worden. Die Untersuchung wird nunmehr von dem Untersuchungsrichter vom Landgericht II, Landgerichtsrath Friedberg geführt werden.

— **Rarität.** A.: „Was haben Sie denn da für Haare in Ihrem Medaillon?“ — Sonntagsjäger: „Von 'nem Hasen, den ich mal geschossen!“

— **Kindliche Logik.** Mama: „Daraus darfst Du Dir nichts machen, Otto, daß Dich Papa öfters durchhaut. Er thut es eben nur, weil er Dich gern hat!“ — Otto: „Aber, Mama, warum haut er dann Dich nicht auch? Dich hat er ja noch viel lieber!“

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 7. Januar.

Aufgeboten: Der Kaufmann Johannes Beck, Magdeburg und Elisabeth Holzhausen, Mühlweg 32. — Der Müller Adolf Gutte, Schwetschkestr. 15 und Henriette Geißler, Frankleben. — Der Arbeiter Paul Weiß und Bertha Zehe, Schindelmuhl.

Geboren: Dem Locomotivheizer Hermann Butz 1 S. Willy Otto, Friesenstr. 19. — Dem Bierhändler Werner Scheibe 1 S. Walther Alfred Werner, v. d. Steinthor 6. — Dem Bäckermeister Walther Starck 1 S. Johannes Walther Ferdinand, Saalberg 1. — Dem Kaufmann Friedrich Erfurt 1 S. Paul Friedrich Kurt, gr. Ulrichstr. 44. — Dem Handarb. Wilhelm Braune 1 T. Martha Ida, Graseweg 6. — Dem Former Franz Hinze 1 S. Karl Ferdinand Wilhelm, Schwetschkestr. 14. — Dem Landwirth Wilhelm Reinert 1 T. Anna, Entb.-Institut. — Dem Handarb. Josef Rosenthal 1 T. Emma Anna Alma Martha, Hospitalplatz 5a. — Dem Techniker Robert Heinig 1 T. Anna Margarethe, Schillerstr. 29. — Dem Oeconom Wilhelm Oemisch 1 T. Emma Anna Frieda, Diemitz. — Dem Decorateur Hermann Nitsche 1 S. Max Erich Willy, gr. Brauhausgasse 22/23. — Dem Kaufmann William Klooß 1 S. Oskar Andreas William, gr. Ulrichstr. 9. — Dem Weichensteller August Nette 1 S. Franz Theodor Georg, neue Leipziger Chaussee.

Gestorben: Des Handelsmannes Robert Brauns S. Willy, 14 T., Steinweg 51. — Der Rentner Albert Burkhardt, 65 J., Henriettenstr. 25. — Der Knappschafts-Secretär a. D. Karl Weißborn, 61 J., gr. Schloßgasse 7a. — Des Handarb. Paul Tscharntke T. Ida, 8 J., Grünstr. 5. — Des Zimmermanns Heinrich Jeseburg S. Willy, 26 T., Harz 43.

Letzte Telegramme.

Wien, 7. Januar. Im Klub der Linken referirte heute Plener über die Ernennung Küenburgs und über die gegenwärtige Lage. Diese Ernennung beweise, daß man nicht mehr ohne die Deutschen in Oesterreich regieren werde. Der Redner betonte die Wichtigkeit der Thatsache, daß die Deutschen in der Regierung vertreten seien. Die Partei bleibe unabhängig, und ihr Vertrauensmann würde, falls sie mit der Regierung wegen nationaler oder politischer Fragen in Differenzen gerathen sollte, das Ministerium wieder verlassen. Plener verwies ferner auf den Umstand, daß die Deutschliberalen von den anderen deutschen Gruppen bekämpft werden, welche ihnen keinen Erfolg gönnten, und wies die Meinung zurück, als ob die Ernennung Bilinski's zum Präsidenten der Staatsbahnen mit der Ernennung Küenburg's zusammenhänge. Er rühmte schließlich den hervorragenden Charakter des Letzteren. Der Klub sprach zu dem Vorgehen der Parteileitung seine bedingungslose Zustimmung aus und bekundete dem neuen Minister sein volles Vertrauen.

Wien, 7. Januar. Der Kaiser Franz Josef ist heute früh hierher zurückgekehrt.

Wien, 7. Januar. Der bekannte Physiologe, Herrenhausmitglied, Prof. Dr. Ernst Brücke ist gestorben.

Krakau, 7. Januar. Der Czas meldet aus Wilna, daß fortwährend neue russische Truppen an der deutsch-österreichischen Grenze vorgeschoben werden.

Pest, 7. Januar. Der Handelminister Baroß hatte gestern eine Audienz beim Kaiser, die hier auffällig erschien. Unterrichtete Kreise bringen die Audienz in Zusammenhang mit der ungarischen Refactienfrage, deren jüngste Erörterung die maßgebenden Kreise peinlichst berührte, da damit die Vertragstreue Ungarns in Frage gestellt schien. Wie von zuverlässiger Seite versichert wird, werden in allernächster Zeit schon sämmtliche ungarischen Tarifverträge und Refactien ordnungsmäßig zur Veröffentlichung gelangen, womit allen weiteren Klagen in dieser Richtung vorgebeugt wird.

Brüssel, 7. Januar. Hundert der Regierungspartei angehörige Abgeordnete und Senatoren beschlossen in einer gestrigen Versammlung beim Ministerpräsidenten Beernärt die unveränderte Annahme des deutsch-belgischen Handelsvertrages.

Brüssel, 7. Januar. Zwischen zwei belgischen Offizieren fand ein blutiges Pistolen-Duell statt; einer der Duellanten, der Marquis Celles, wurde erschossen.

Paris, 7. Januar. Die indirekten Staatseinnahmen im Monat Dezember überstiegen den Voranschlag um 8 800 000 Frcs. und die Einnahmen im Dezember 1890 um 5 480 000 Frcs. Die Eingänge an Zöllen überstiegen allein den Budgetvoranschlag um 6 Millionen Frcs.

Paris, 7. Januar. Die Wohnung des Abgeordneten Laguerre wurde unter Siegel gelegt, das Mobilar beschlagnahmt und alles in der Wohnung Befindliche gepfändet.

Marseille, 7. Januar. Der Postdampfer „Espagna“ traf aus Südamerika ein, nachdem unterwegs zahlreiche Passagiere und Mannschaften an den Blattern verloren gegangen waren. — Aus Buenos Ayres wird vom 28. Dezember gemeldet, daß ein Orkan furchtbare Verwüstungen angerichtet habe. Zwanzig Schiffe sollen untergegangen sein, darunter ein Kriegsschiff, auf dem sich der Sohn des Generals Fonseca befand, der ertrunken ist.

Rom, 7. Januar. Die Meldung, der Papst sei an der Influenza erkrankt, scheint unbegründet zu sein. Im Vatikan wird versichert, der Papst sei blos leicht erkältet und die Behauptung unwahr, daß er gestern nicht die Messe gelesen habe.

Pallanza, 7. Januar. Der König von Rumänien beabsichtigt etwa 3 Wochen hier zu verbleiben. Gestern Abend hatten der König und die Königin die übrigen im Hotel wohnenden Fremden mit einer Einladung nach ihren Gemächern beehrt.

Neapel, 7. Januar. Hier herrscht ebenfalls die Influenza stark.

Petersburg, 7. Januar. Amtlich wird nunmehr bekannt gemacht, daß der bisherige Gouverneur von Moskau, Fürst Golitzyn, der mit dem Generalgouverneur Großfürsten Sergei in Konflikt gerathen war, als Gouverneur nach Poltawa versetzt worden ist; an seine Stelle tritt der Gouverneur von Kurland, Swägin. Der Tula'sche Vizegouverneur Swerbejew wurde zum kurländischen Gouverneur ernannt. Außerdem wurden genannt: der Poltawa'sche Gouverneur Kassagowski zum Mitglied des Konseils des Ministeriums des Innern, der Samara'sche Vice-Gouverneur Bräntschannikow zum Gouverneur von Sa-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18920109027/fragment/page=0002

mara und der Poltawa'sche Adelsmarschall Fürst Meschtscherski zum Gouverneur von Saratow. — Ein Allerhöchster Befehl verordnet, daß für die Entdeckung der Schuldigen, die am 25 November den großen Einbruch und Diebstahl von 350 000 Rbl. in der Rentei von Wladiwostock verübt haben, eine Prämie von 5000 Rbl. ausgesetzt werde. Diejenigen, welche die gestohlenen Gelder wieder zu beschaffen vermögen, sollen 10 pCt. der ermittelten Summen erhalten.

Moskau, 7. Januar. Angesichts der zahlreichen, in verschiedenen nothleidenden Gouvernements verübten Fälschungen von Lebensmitteln spricht sich die „Moskauer Ztg." für die Ergreifung allerstrengster Maßregeln gegen die verbrecherischen Bestrebungen aus und befürwortet die strikte Anwendung des Artikels 1458 des Strafgesetzbuch wonach für jeden, der durch gesetzwidrige Handlungen, die namentlich durch den Vertrieb von Getreidefälschungen ꝛc. das Leben Anderer gefährden, die Verbannung zur Zwangsarbeit nach Sibiren für die Dauer von 8—15 Jahren vorgesehen ist.

Warschau, 7. Januar. In Lodz sind 50 Personen an der Trichinose erkrankt; die Zahl der Erkrankten nimmt täglich zu.

New-York, 7. Januar. Der Stadtssekretär Blaine ist gestern plötzlich erkrankt.

Berliner Börse vom 8. Januar 1892.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

Bisconto-Commandit	178,80	Elbethal-Bahn	104,10
Derl. Handelsgesellsch.	134,80	Dux-Bodenbach	231,—
Dresdener Bank	138,60	Buschtiehrader	210,25
Darmstädter Bank	126,70	Galizier	—,—
Oesterreich. Credit	163,50	Gotthardbahn	148,80
Bochumer Guss	115,80	Ital. Mittelmeer	95,70
Laurahütter	110,25	Warschau-Wien	216,50
Dortmunder Union	59,—	5 pCt. Italiener	—,—
Harpener	147,70	4 pCt. Ungarn	91,80
Dannenbaum	86,75	4 pCt. Egypter	95,—
Consolidation	162,25	1880 Russen	92¼
Hibernia	130,25	Russ. Noten	199,—
Gelsenkirchen	139,75	Nordd. Lloyd	—,—
Franzosen	127,30	Tendenz: still.	
Lombarden	43,80		

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **Julius Rudolph.**

Sonnabend, den 9. Januar 1892.

116. Vorstellung. — 33. Vorstellung außer Abonnem.

Drittes u. letztes Gastspiel von Ernst Possart.

Manfred.

Dramatische Dichtung in 3 Abtheilungen von Lord Byron.

Musik von Rob. Schumann.

Es giebt mehr Ding' im Himmel und auf Erden,
Als eure Schulweisheit sich träumt, Horatis.
Hamlet.

Personen:

Manfred — * * *
Gemsenjäger — Eugen Schady.
Abt von St. Mauritius — Walter Schmidt-Häßler.
Manuel, Herrmann, } Diener Manfred's — Karl Friedau. Carl Häußler.
Alpenfee — Elisabeth Grebe.
Ariman — Eduard Strauß.
Nemesis — Louise Brodsky.
Astarte — Jenny Schneider.
1. } Schicksals-Schwestern — Mathilde de la Chapelle.
2. — Emilie Friedau.
3. — Rosa Ebert-Einöder.
Luftgeist — Martha Rothe.
Wassergeist — Amalia Schäfer.
Feuergeist — Carl Brinkmann.
Erdgeist — Hans Keller.
1. } Böser Geist — Hermann Bachmann.
2. — Joachim Kromer.
3. — Franz Krieg.
4. — Ernst Böttcher.

* * * **Manfred — Ernst Possart als letzte Gastrolle.**

Der Schauplatz ist in den Hochalpen, theils im Gebirge, theils in Manfred's Schlosse.

Verzeichniß der Musikstücke:

Ouverture.

I. Abtheilung:

1. Gesang der Geister.
2. Erscheinung eines Zauberbildes, Melodramen Manfreds.
3. Geisterbannfluch.
4. Alpenkuhreigen, Melodramen Manfreds.

II. Abtheilung:

5. Zwischenaktmusik.
6. Rufung der Alpenfee, Melodramen Manfreds.
7. Hymnus der Geister Arimans.
8. Beschwörung der Astarte, Melodramen der Nemesis.
9. Manfreds Ansprache an Astarte, Melodramen Manfreds.

III. Abtheilung:

10. Melodramen Manfreds.
11. Abschied von der Sonne, Melodramen Manfreds.
12. Melodramen Manfreds und des Abtes.
13. Klostergesang, Requiem aeternam dona eis.

In der Verwandlung der II. Abtheilung: I. Satz aus der Symfonie B-dur von Rob. Schumann.

Nach der 2. Abtheilung Pause.

Opern-Preise.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 10. Januar 1892.

Nachmittags 3½ Uhr:

20. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Prinzessin Dornröschen.

Weihnachts-Märchen in 6 Bildern von Görner.

Musik von Stiegmann.

Personen:

Der König — Karl Funk.
Herzog Uffo, sein Schwager — William Schirmer.
Prinzeß Dornröschen — Jenny Schneider.
Prinz Arthur — Ewald Bach.
Dornrosa, eine mächtige Fee — Elisabeth Grebe.
Lilia, } die weisen Frauen des Landes — Julie Seidel.
Tulpina, — Mirzia v. Sonnwalden.
Camelia, — Helene Walther.
Hersilia, — Mathilde Rohrmann.
Viola, — Ida Kinfing.
Heliotropa, — Ida Lindenfels.
Frigga, — Marie Runge.
Jasmina, — Olga Markgraf.
Hyacintha, — Emmeline Kreutzer.
Immortella, — Babette Dollmann.
Asteric, — Leonore Mühldorfer.
Belladonna, — Mathilde de la Chapelle.
Der Hofmarschall — Edmund Toß.
Der Kammerherr — Karl Häußler.
Der Narr — Walter Schmidt-Häßler.
Jucunde, } Dornröschens Gespielinnen — Rosa Einöder.
Aline, — Albertine Wechsung.
Ein altes Bauernweib — Emilie Friedau.
Schalk, der Koch — Eduard Strauß.
Mutz, der Küchenjunge — Adolph Dalwig.
Ein Offizier — Cäsar Markgraf.
Der blinde Hans — Gottfried Greger.
Erste Nymphe — Bertha Angelus.
Zweite Nymphe — Susanne Ambrosius.
Rolf, ein Invalid — Richard Ebert.
Urian, Diener der Dornrosa — Fanny König.
Dik, Knappe des Prinzen Arthur — Adolf Schumacher.
Tros, Diener der Belladonna — Max Rohrmann.

Drei Kammerherren. Zwei Große des Reiches. Hofherren. Hofdamen. Ritter. Edelleute. Pagen. Gefolge der Feen. Nymphen. Jäger. Ein kleiner Knabe. Ein kleines Mädchen.

Vorkommende Tänze:

Im ersten Bilde: **Grande Ballabile,** ausgeführt von Hanna Rudolph und dem Corps de Ballet.
Im zweiten Bilde: **Festtanz,** ausgeführt von Hanna Rudolph und dem Corps de Ballet.
Im dritten Bilde: **Narrentanz,** ausgeführt von dem Corps de Ballet.

Schauspiel-Preise.

Abends 7½ Uhr:

117. Vorstellung. — 34. Vorstellung außer Abonnem.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Meteorologischer Bericht des „Hall. Tagebl.

Wetteraussichten für den 9. Januar.

Bei Westwind theils heiteres, theils wolkiges Wetter, mit gleichbleibender Temperatur. Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Zeit	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind	Wetter
7./1.	8 Uhr	735,0	— 0,0	— 0,0	79	W.	Klar.
8./1.	7 Uhr	735,5	— 0,0	— 0,0	90	W.	Heiter.
	2 Uhr	737,0	+ 1,3	+ 1,0	70	W.	Heiter.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Sing-Acad. **Sonnabend,** 6 Uhr, Ueb. Volksch. **Bach: Matthäus-Passion.** Anmeld. b. **Reubke,** Schillerstr. 37, 10—11 U.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.

Meine vollständig reingesottene

Kali-Fettseife

à Stück 20 Pfg.,

wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum **Heilen** und **Conserviren** der Haut empfohlen.

Ich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum **Rasiren,** sondern auch zum **Waschen** und **Baden** der **Kinder** ganz ergebenst zu empfehlen.

Seifensiederei von Eduard Kobert.

Magdeburger 4% Stadt-Anleihe

vom Jahre 1891.

Anmeldungen zu der am **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** stattfindenden Zeichnung auf obige Anleihe **zum Course von 100,75 pCt.** nehmen wir unter den in unserem Comptoir aushängenden Bedingungen spesenfrei entgegen.

Spar- u. Vorschuss-Bank
Albrecht. Pfahl.

Städtische höhere Mädchenschule.

Anmeldungen von **Schülerinnen** für **Ostern 1892** nehme ich entgegen **vom 15.—21. Januar, Vormittags von 12—1,** im **Direktorialzimmer** des **Schulhauses Gartengasse 1.** Geburts- und Impfscheine sind vorzulegen.

Fr. Biedermann, Direktor.

Außer den früher bekanntgegebenen Herren haben noch folgende erklärt, daß sie keine **Neujahrsglückwünsche** versenden:

Goedecke, Sparkassenrendant, **Kletschke,** Superintendent a. D. in Dammendorf, **Pfannenschmid,** Salinen-Registrator, **Zernial,** Stadtrath.

Pastor **D. Hoffmann** für den Neumarkt-Frauen-Verein.
Oberdiakonus **Wächtler** für den Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Patzenhofer Ausschank

Inhaber **Fritz Reiseck,**
Alte Promenade Nr. 5
empfiehlt sein
vorzügl. Flaschenbier
24 Flaschen 3 Mk. frei ins Haus.

Montag, den 11. Januar, Abends 7 Uhr im Volksschulsaale

III. Abonnement-Concert

mit Frau **Amalie Joachim.**

Ouverture zu Genoveva von **Schumann.** Lieder am Clavier.
Orchestersatz von **Fr. Schubert.** Lieder am Clavier.
Symphonie in C-moll von **Beethoven.**

Nummerirte Plätze zu 3,00 Mk. } bei Herrn **Neubert,** Poststr. 9
Unnummerirte Plätze zu 2,00 Mk. }

Während der Vorträge bleiben die Thüren geschlossen.

F. Voretzsch.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre 64 (gr. Oktav-) Seiten auserles. Musikpiecen

Neue Musik-Zeitung.

hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas illustr. Geschichte d. Musik. Preis ¼jährl. (6 Nr.) nur **Mk. 1.—** Man abonniert bei jed. Buch- u. Musikalhdl. od. Poststelle. Probenummern gratis u. franko durch den Verleger **Carl Grüninger, Stuttgart.**

Kostenfreier Nachweis
leerstehender **Wohnungen** und **Geschäftslokale** durch den **Haus- und Grundbesitzer-Verein Brüderstrasse 6,**
Fernsprecher 151.

Das berühmte **amtlich** geprüfte **Ringelhardt Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** **heilt** alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen a 25 a. 50 ₰ mit Gebrauchsanweisung) aus den **bekannten Apotheken. Atteste** liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts (Wittenberge-Leipzig).

Umbau Bahnhof Halle.

Eine brauchbare Lokomotivdrehscheibe, 12,40 m lang, ist auf Bahnhof Halle a/S. zu verkaufen.

Bedingungen sind gegen porto- u. bestellgeldfreie Einzahlung von 0,20 ℳ von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.

Angebote sind unter Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Verkauf einer Drehscheibe"

bis zum **19. Januar 1892, Vormittags 11 Uhr,** an uns einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a/S., 5. Januar 1892.

Kgl. Eisenbahn-Bauinspection (Cöthen-Leipzig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18920109027/fragment/page=0003
DFG

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers.

Grosse Geld-Lotterie

Wiesbaden.

Ziehung im Kgl. Regierungsgebäude.

Ziehung unwiderruflich 14—16. Januar 1892.

3311 Geldgewinne ohne Abzug.

125000 Mk. Hauptgew. 50000, 10000 Mk. 2c.

Original Loose Mk. 3. Liste u. Porto 30 Pfg. beifügen.

General-Debit **F. de Fallois,** Lotteriebank, **Wiesbaden.**

Reichsbank-Giro-Conto.

Loose in den bekannten Verkaufsstellen zu hbben.

KALODONT

Sarg's Kalodont heisst zu deutsch Schönheit der Zähne.

Sarg's Kalodont ist bereits anerkannt als unentbehrliches Zahnputz-Mittel.

Sarg's Kalodont ist als unschädlich sanitätsbehördlich geprüft.

Sarg's Kalodont ist sehr practisch a. Reisen, aromatisch, erfrischend.

Sarg's Kalodont ist bereits im In- u. Auslande mit gr. Erfolge eingeführt.

Sarg's Kalodont ist bei Hof u. Adel wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.

Sarg's Kalodont ausdrücklich zu verlangen, der vielfachen werthlosen Nachahmungen wegen.

Sarg's Kalodont erhältlich zu 75 Pfg. per Tube in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

Erfolge des Prof. Jäger'schen Normal-Woll-Systems in den Tropen.

Mit Vergnügen gebe ich meine Erfahrungen von Dr. Jäger's Wollsystem unter den mannigfaltigsten und erprobtesten Umständen kund. Ich nahm dieses System im Laufe des Sommers 1882 an. Die Resultate waren so befriedigend, daß ich mich entschied, diesem System während einer Reise um die Welt anzuhangen. Ich war nahezu ein Jahr abwesend und bereiste einen beträchtlichen Theil von Indien, Ceylon und Java, besuchte auch Australien und die vereinigten Staaten.

Während meiner ganzen Reise erfreute ich mich der vollkommensten Gesundheit und war nicht einmal durch einen Schnupfen belästigt. Das Normal-Wollsystem scheint mir, für **heiße Klimate und bei raschem Wechsel der Temperatur hervorragend angemessen zu sein, bewahrt den Körper wirklich vor Erkältungen und beschützt vor der unmäßigen Hitze der tropischen Sonne.**

Alles in Allem kann ich nur meine vollste Zufriedenheit über **Dr. Jäger's Normal-Wollsystem** ausdrücken und kann es Jedem warm empfehlen, der eine ähnliche Reise unternimmt oder beabsichtigt, sich in den Tropen niederzulassen.

London. **Joh. Raschen.**

Im Inneren Afrikas.

Das bekannte Werk von Herrn Reichskommissar **von Wissmann** giebt unter Anderem folgendes interessante Urtheil:

Als Unterzeug empfiehlt sich Wolle; Baumwolle nur dann, wenn die Haut sehr reizbar sein sollte. **Von uns hat übrigens Niemand sich in der Wolle unbehaglich gefühlt,** trotzdem wir nicht daran gewöhnt und unsere Unterzeuge zu stark und zu schwer waren. **Die dünne sogenannte Jägerwolle scheint am empfehlenswerthesten zu sein,** soll aber möglichst oft gewaschen werden.

An die Haut, als Regulator der thierischen Wärme, werden in dem tropischen Afrika erhöhte Ansprüche gestellt. Die ganze Hautoberfläche glitzert im Sonnenlicht von minimalen Schweißperlen, deren Verdunstung jedoch eine auffallend rasche ist. Hierdurch erklärt es sich, daß Erkältungen so leicht auftreten. Beim Austritt aus der schattenlosen, heißen Savanne in den kühlen Urwald empfindet man infolge der schnellen Schweißverdunstung und der damit verbundenen Hautabkühlung ein plötzliches Frösteln und das Bedürfniß, Hals und Brust warm zu halten. Bei derartigen raschen Temperaturwechseln giebt **Wollkleidung nicht allein ein angenehmes Wohlbehagen, sondern auch den sichersten Schutz gegen Erkältungen.**

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Professor Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind:

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Feinste Bücklinge,
à Kiste 80—90 Pfg.,
feinste Sprotten,
à Kiste 80—100 Pfg.,
Bratheringe,
Wallbose 2,60, die halbe Dose 1,50 Mark
empfiehlt aus heute eingetroffener Waggonladung in frischester, feinster Qualität

H. A. Treydte,
Obere Leipzigerstraße 52a.

Verlobungs- und Trauringe,
massiv, 8 u. 14karät. Gold, à Paar von **8 Mk.** an bis **30 Mk.** Alle gangbaren Größen **stets** vorräthig.
Gravirung gratis.

F. R. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouteriewaaren-Fabrik, Liebenauerstraße 25.

Evang. Arbeiterverein.
Kaisersäle, kl. Saal.
Montag, den 11. Januar, 8½ Uhr Abends, Vortrag von Herrn Dr. Riehm über:
„Photographie"
mit Vorführung von Apparaten.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Der Vorstand.

Lehrling mit guter Schulbildung für unser **Kurzwaaren-Engros-Geschäft gesucht.**
Gebr. Buttermilch, Halle a/S.

Suche per sofort einen gewandten **Gestell-Arbeiter** auf Stücklohn.
Conrad Schmidt, Taun a. Röhn.

Ein junges hübsches Mädchen wird gesucht ins **Büffet Patzenhofer Ausschank, Alte Promenade 5.**

9000 Mk. sind zu 4½ pCt. auf mündelsichere Hypothek zum 1. Juli auszuleihen. Näheres durch **Rechtsanwalt Föhring, Rathhausgasse 6, I.**

Dürfte nicht eine arme Wittwe eine gütige Herrschaft oder sonst eine anständige Familie bitten, ihr einen **Sohn** im Alter von ¾ Jahr abzunehmen? Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Wilhelmstr. 14,
Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer und Zubehör **sofort oder später** zu vermiethen. Näh. zu erfragen **Dessauerstraße 2** im Comptoir.

Wohnungen, 500 Mk. u. 270 Mk., sofort od. 1. April z. vermiethen **Bernburgerstr. 21, H. Voigt.**

Fdl. möbl. **Zimmer** für 1 od. 2 Herren, auf Wunsch auch Mittagstisch, zu verm. **Lindenstr. 1a, p.**

Für jeden Gewerbetreibenden
seien es **Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker, Hausirer 2c.,** ist unbedingt nöthig die Kenntniß
des neuen Gewerbe-Steuergesetzes.
Der Preis für das 48 Seiten starke in Umschlag geheftete und beschnittene Exemplar ist
= 15 Pfg. =
Vorräthig in der
Expedition dieses Blattes.

Hausseifen
liefert in nur bester Qualität
die Grossseifenhandlung
F. A. Patz,
Grosse Burgstraße 10,
neben Schlossmann „Blues-Jeans".

Unentbehrlich für jeden Steuerzahler!
ist die Kenntniß des mit der nächsten Veranlagung in Kraft tretenden
Einkommen-Steuergesetzes.
Der Preis für das 64 Seiten starke in Umschlag geheftete und beschnittene Exemplar ist
= 20 Pfg. =
Vorräthig in der
Expedition dieses Blattes.

Anst. Person j. Beschäftig. i. Ausbess. der Wäsche in und außer dem Hause. Näh. **Albrechtstr. 13** im Laden.

Kinderl. geb. Leute wünschen ein **Kind** bess. dist. Geburt in Pflege od. an Kindes statt anzunehmen geg. mäß. Vergütigung. Offerten unter **N. 108** an die Expedition d. Blattes.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wohnungen, 195 Mark und 160 Mk., 1. April zu vermiethen. **Bernburgerstr. 21, H. Voigt.**

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Sonnabend, den 9. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** hier:
1 Landauerwagen, mehrere St. Gardinen u. Rouleauxstoff, Sophas, Kleider-, Schreib- u. Wäschesekretäre, Vertikows, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank 2c.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend, den 9. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Geiststr. 42** folgende zur Erfurth'schen Concursmasse gehörigen Gegenstände als:
Uhrketten, Berloques, Ringe Armbänder u. v. a. S.;
ferner:
7 Bände Pierers Convers.-Lexikon u. versch. Möbel.
Friedrich,
Gerichtsvollzieher.

Auction.
Am Sonnabend, den 9. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, kommen **Geiststraße 42** zwangsweise zur Versteigerung:
173 Paar Schuhe u. Stiefeln, 1 Schreibsekretär, 1 Sopha, 1 Waarenschrank, 9 Stereoskope, 1 Regulator, 1 Electrisirapparat, 1 Registrirbarometer, 30 Spiele Karten, 3 Teppiche, 1 Spiegel, 2 Blumentische, 1 Kleiderständer.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend, den 9. Jan. cr., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Geiststr. 42** hier zwangsweise:
Kapotten und Spachtelgardinen.
Dietze,
Gerichtsvollzieher.

Auction.
Am Sonnabend, den 9. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Geiststr. 42:**
1 Billard, 1 Bierdruck-Apparat u. versch. Möbel zwangsweise gegen Baarzahlung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend, den 9. Jan. cr., früh 9½ Uhr, versteigere ich **Geiststr. 42** zwangsweise geg. Baarzahlung:
3 kl. Schränkchen, 1 Lampe, 1 Kleidersekretär, 2 Spiegel, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Bierglas, Kleidungsstücke 2c.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend, den 9. d. M., Vorm. von 10 Uhr an, versteigere ich **Geiststr. 42** zwangsweise:
2 Hobelbänke, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sophatisch mit Decke, 1 Etagère, 1 Regulator;
ferner freiwillig:
1 Stück Gummiplatte, 3 Gummiabtreter, 1 Stück Gummiläufer, 4 St. Gummischlauch, 1 Stück Bettstoff meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann,
Gerichtsvollzieher.

Claviere werden sauber gestimmt u. reparirt von **Laue, Taubenstraße 14.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt rasch **Reuters Bureau, Dresden,** Ostra-Allee Nr. 53.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18920109027/fragment/page=0004